

# Weltkindertag 21. September 1964

Autor(en): **Waldersee, Etta Gräfin / Englert, Othmar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938490>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Weltkindertag 21. September 1964

Das Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) und die Internationale Vereinigung für Jugendhilfe (IVJH) rufen gemeinsam zur Feier des Weltkindertages 1964 auf.

Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr das Thema:

„Helft den Kindern in einer sich wandelnden Welt“

Seit Jahrhunderten hat Tradition das Leben der Erwachsenen geprägt und bestimmt, und Kinder und junge Menschen wuchsen, aus der Sicherheit der Überlieferung lernend, ganz selbstverständlich in dieses Leben hinein.

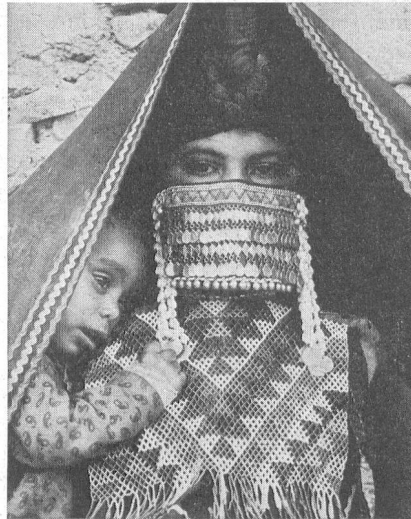
Die industrielle und soziale Entwicklung der letzten hundert Jahre, das unaufhaltsame Fortschreiten von Mechanisierung und Automation und die damit verbundene Lockerung des Familienlebens haben diesen Vorgang des Hineinwachsens grundlegend verändert. Der Mensch kann sich bei seinem Handeln immer weniger an überlieferte Erfahrungen halten. Er ist ständig aufgefordert, neue Situationen zu meistern und sich zu entscheiden.

Unsere Kinder werden, mehr noch als wir, in einem ständigen Wandel leben müssen, und sie brauchen dazu unsere erzieherische und fürsorgliche Hilfe. Wir müssen sie dazu befähigen, Entscheidungen treffen zu können, indem wir sie zu kritischem Denken erziehen. Diese Aufgabe aber darf nicht nur ausgebildeten Erziehern zufallen, sie muß die selbstverständliche Pflicht der Eltern und aller Erwachsenen sein.

In dem Maße, in dem das Leben komplizierter geworden ist, ist die Welt kleiner geworden. Durch die Mittel der Technik und die modernen Massenmedien sind alle Menschen dieser Welt näher zueinander gekommen. Wir sind aufgefordert zu Mitverantwortung, ganz besonders für die Völker der Entwicklungsländer. Ihre Lebensumstände haben sich in viel kürzerer Zeit so grundlegend verändert, daß sie unsere Hilfe dringend benötigen.

Eine der größten und einschneidendsten Wandlungen in den Entwicklungsländern ist die Auflösung und teilweise völlige Zerrüttung der traditionellen Formen des Familien- und Gemeinschaftslebens, von deren Folgen die Kinder am

meisten betroffen wurden. Überall stellt sich die dringende Forderung nach Errichtung bzw. Erweiterung sozialer Fürsorge- und Beratungsstellen. Den Menschen in den Entwicklungsländern bei ihren Anstrengungen beizustehen, sich in der sich wandelnden Welt ihren Platz zu erobern und zu behaupten, ihren Kindern die Möglichkeit einer guten Schul- und Berufsausbildung, einer gesunden Entwicklung zu körperlicher und geistiger Reife und einer Erziehung für das Leben in einer modernen Industriegesellschaft zu geben, ist die vordringlichste Aufgabe der UNICEF. Sie bemüht sich, einmal die Kinder durch Errichtung von Mutter- und Kind-Fürsorgestellen, durch Erzie-



hung zur Gesundheit und richtigen Ernährung, durch Arbeits- und Freizeitregelungen vor schädlichen Umwelteinflüssen und Bedingungen zu schützen sowie die Ausbildung von einheimischem Lehrpersonal in diesen Bereichen zu fördern.

In der „Charta des Kindes“, die die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 20. November 1959 proklamierte und die in jedem Jahr die Grundlage der Themen für den Weltkindertag bildet, heißt es:

„Dem Kind wird eine Erziehung zuteil, die seine allgemeine Bildung fördert und es auf der Grundlage gleicher Möglichkeiten in den Stand setzt, seine Anlagen, seine Urteilskraft, sein Verständnis für moralische und soziale Verantwortung zu entwickeln und zu einem nützlichen Glied der menschlichen Gemeinschaft zu werden.“

Die Kinder in aller Welt, besonders aber die in den Entwicklungsländern, haben ein Recht darauf, daß diese Forderung verwirklicht wird, denn sie sollen die Welt von morgen bewältigen.

Wir bitten alle Organisationen und Behörden der Jugendhilfe, die Ständige Konferenz der Kultusminister und die Schulen, auch in diesem Jahr wieder auf den Weltkindertag und seine Bedeutung hinzuweisen und den Aufruf der „Charta des Kindes“ zur Mitverantwortung jedes einzelnen und zur Zusammenarbeit aller Kräfte guten Willens zu unterstützen.

Die Arbeitsgruppen des Deutschen Komitees für UNICEF und die

**HELFEN  
SIE  
HELFEN**

**Überall  
in  
der  
Welt  
machen**

**UNICEF-  
Grußkarten  
Freude**

**UND SIE HELFEN**

**Not zu lindern  
Hunger zu stillen  
Krankheit zu heilen  
glücklich zu machen**

**HELFEN  
SIE  
HELFEN**

Mitgliedsorganisationen der AGJJ sind gebeten, zum Weltkindertag in ihrem Kreis auf die Bedeutung der Internationalen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung hinzuweisen und auch die in vielfältiger Weise mögliche eigene Hilfstätigkeit der Kinder und Jugendlichen in Gruppen und Verbänden zugunsten der notleidenden Kinder nah und fern anzuregen, wie dies seit jeher durch viele Jugendverbände geschieht.

Presse, Rundfunk und Fernsehen werden gebeten, in Wort und Bild des Weltkindertages 1964 zu gedenken und an die Verpflichtung aller zu erinnern, unseren Kindern die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung zu schaffen. Dem Deutschen Komitee für UNICEF steht Schrift- und Fotomaterial zur Ver-

fügung, das zum Nachdruck freigestellt werden kann.

Jeder kann helfen! Das Deutsche Komitee für UNICEF und seine Arbeitsgruppen verkaufen auch in diesem Jahr UNICEF-Grußkarten, deren Erlös den notleidenden Kindern in den Entwicklungsländern zugute kommt. Das Werbefaltblatt für diesen Kartenverkauf kann beim Deutschen Komitee für UNICEF, 5 Köln, Drususgasse 1-5, Telefon 21 81 74, kostenlos angefordert werden.

Etta Gräfin Waldersee  
Vorsitzende  
Deutsches Komitee für UNICEF

Dr. Othmar Englert  
Vorsitzender  
Arbeitsgemeinschaft für  
Jugendpflege und Jugendfürsorge

## Erklärung Maurice Pates zum Weltkindertag 1964

Ein Drittel der heute lebenden Menschen dieser Erde sind Kinder. In wenigen Jahrzehnten wird diese Generation und deren Kinder die Gesckicke der Welt lenken. Daher sind die Bedingungen, unter denen die Kinder leben und die Voraussetzungen für ihre Zukunft von großer Bedeutung für die Welt. Mit der Feier des Weltkindertages sollen die Menschen auf die Zustände, in denen viele Kinder aufwachsen, aufmerksam gemacht und zur Mithilfe für eine Verbesserung ihres Schicksals angespornt werden.

Nach allgemeinen Schätzungen leiden heute ungefähr 500 000 000 Kinder an Unterernährung, hungern oder verhungern. Millionen Kinder sind von ansteckenden Krankheiten befallen. Die Anzahl der ausgesetzten und vernachlässigten Kinder in den Städten ist erschreckend. Nur ungefähr die Hälfte der Kinder im schulpflichtigen Alter geht zur Schule.

Die Verstädterung hat vor allem in den Entwicklungsländern verheerende Folgen. Oft gehen nur die Männer in die Stadt, und die Frauen müssen den restlichen Teil der Familie so gut wie möglich zusammenhalten. Sie sind jedoch für diese

Aufgabe nur sehr schlecht vorbereitet. Vor allem aber fehlt jegliche Möglichkeit, ihnen die hierfür notwendigen Kenntnisse zu vermitteln, ebenso wie Kinderhorte, wo sie ihre Kinder während der Arbeit lassen können.

Die Familie hat mit ebenso großen wenn nicht noch größeren Anpassungsschwierigkeiten zu kämpfen, wenn sie geschlossen in die Stadt zieht. Der Arbeitsplatz des Mannes wirft häufig nicht genügend Geld ab, um die ganze Familie zu ernähren, und so sind die Frauen oft gezwungen, mitzuarbeiten. Die Kinder – völlig sich selbst überlassen – säumen die Straßen, suchen irgendeine Arbeit und verfallen jeglicher sich ihnen bietenden Versuchung. Slums und primitivste sanitäre Anlagen vergrößern noch dieses Elend.

Sicherlich gibt es Lösungen für diese Probleme. Sie erfordern in erster Linie eine Berufsausbildung, Errichtung von Tageszentren für Kinder, Rat in der Haushaltsplanung etc. Unsere Unterstützung bei der Überwindung dieser Schwierigkeiten wird vielen Menschen die Möglichkeit geben, sich auch selbst zu helfen.

## Internationale Konferenz in Bellagio

Im April dieses Jahres fand in Bellagio, Italien, eine internationale Konferenz statt, die sich mit den Bedürfnissen der Kinder in einer Zeit schneller wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung befaßte. Die Tagung fand unter der Leitung der UNICEF statt; den Vorsitz führte Dr. V. K. R. V. Rao, Mitglied der indischen Planungskommission.

Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

### Auf nationaler Ebene:

Sollten bei jeder Planung die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt werden, und zwar nicht gesondert, sondern als Teil des Ganzen. Hierfür ist in erster Linie eine Analyse der für die Entwicklung und den Schutz der Kinder und Jugendlichen notwendigen Investitionen durchzuführen.

Sollten auf Regierungsebene oder von den Planungskommissionen Pläne über die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ausgearbeitet werden.

Sollten die notwendigen finanziellen Maßnahmen getroffen werden.

Sollte besonderer Wert auf die Koordinierung vorbeugender Hilfsaktionen gelegt und die Erweiterung des Mutter-und-Kind-Gesundheitsdienstes im Rahmen des allgemeinen Gesundheitsdienstes erstrebt werden.

Sollte besondere Aufmerksamkeit dem Problem der Unterernährung von noch nicht schulpflichtigen Kindern gewidmet werden.

Sollte die Ausbildung des Lehrpersonals gefördert sowie das Interesse der einheimischen Bevölkerung für Haushaltsplanung, Sozialarbeit, Gemeindeentwicklungspläne usw. geweckt werden.

Sollte die Entstehung von Slums vermieden und die bedauerlicherweise durch die Industrialisierung gegebenen erbärmlichen Lebensumstände verbessert sowie die Reinhaltung des Trinkwassers und Ausbau der sanitären Anlagen garantiert werden.

Sollte der gefährdeten Jugend – kriminelle, körperbehinderte, uneheliche, vernachlässigte Kinder usw. – geholfen werden.

Sollte den Planern und Experten in Jugendfragen grundlegendes Material über die sozialen Aspekte einer Entwicklung, insbesondere in